



Die letzten 50 Jahre sind Geschichte

Vor 330 Gästen fand in Aarau die Vernissage des Monumentalwerks «Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000» statt.

Mathias Küng (Text) und Fabio Baranzini (Bilder)

330 Gäste fanden sich am Samstag im Kultur- und Kongresshaus Aarau ein, um (mit Zertifikatspflicht) die Vernissage der Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000 zu feiern. Inklusiv Vorarbeiten dauerte es sechs Jahre, bis die neun Autorinnen und Autoren das 620-seitige Mammutwerk vorlegen konnten. Wobei an der Vernissage betont wurde, das 2,4 kg schwere Buch sei «nur» das Kernprojekt eines viel umfassenderen, in seiner Art erstmaligen Projekts.

Buch, Videos, Lehrmittel, Geschichtsmagazin

Dafür wurden laut Co-Projektleiter Patrick Zehnder auch 60 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen interviewt. Das Ergebnis kann man jetzt schon auf Youtube sehen. Ebenso entstanden zehn längere und kürzere Dokumentarfilme, die ebenfalls bereits online sind. Als Nächstes werden Unterrichtsmaterialien erarbeitet, und als Schlusspunkt ist für 2023 ein Geschichtsmagazin für ein breiteres Publikum geplant, das den Aargau von der Eiszeit bis heute zum Thema hat. Dass das Buch ein halbes Jahr später als geplant vorliegt, ist der Coronapandemie geschuldet. Denn mitten in der Arbeit mussten Archive und Bibliotheken zwischenzeitlich schliessen, konnten Zeitzeugen-Interviews nicht realisiert werden.

Im Stadtmuseum Aarau wurde parallel dazu eine Ausstellung eröffnet (wir berichteten). Der Aarauer Stadtrat und Historiker Daniel Siegenthaler – selbst auch Historiker – zeigte sich begeistert vom Werk und legte den Leuten die Ausstellung besonders ans Herz.

Landstarthalter und Bildungsdirektor Alex Hürzeler gratulierte namens der Regierung den Macherinnen und Machern, gerade auch für die neuen Ansätze in der Geschichtsvermittlung für eine breitere Bevölkerung. Eine ganze Generation liege zwischen dem Erscheinen der dreibändigen Geschichte des Kantons Aargau (die den Zeitraum bis 1953 abdeckt) und dem jetzigen Grundlagenwerk, sagte Hürzeler.

Hürzeler: Der Aargau ist zusammengewachsen

Im Aargau habe es vor über 200 Jahren wenig Gemeinsamkeiten und auch nur bruchstückhaft eine gemeinsame Vergangenheit gegeben, als Napoleon den Kanton aus ganz unterschiedlichen Regionen zusammenfügte, erinnerte Hürzeler: «Er ist seither aber zusammengewachsen, der Kanton Aargau hat klare Konturen und wir haben eine gemeinsame Identität.» Das könne natürlich weiter wachsen, so Hürzeler schmunzelnd: «Wir sind ja noch ein junger Kanton.»

Sehr zufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich auch Angela Dettling, Co-Präsidentin der

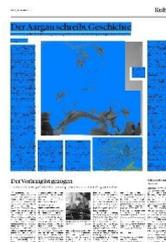
Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, die das Projekt in Auftrag gegeben hatte.

Entscheid fiel gegen eine komplette Neufassung

Man habe anfänglich auch über eine komplette Neufassung der Kantongeschichte diskutiert, sich dann aber für diese Ergänzung ab 1950 entschieden, meinte Dettling. Und sie freut sich auf die Roadshow, mit der das Projekt in die Regionen hinausgetragen wird. Zwischen November und Juni 2022 touren die Macher durch alle elf Bezirke und präsentieren dort ihre Arbeit in Kooperation mit lokalen Partnerinstitutionen. Nächste Station ist am 16. November im Museum Höfli in Zurzach.

Grosses Lob gab es auch von der Zeitgeschichtspräsidentin Christina Späti (Uni Fribourg). Sie zeigte auf, das sich public history zunehmend Gehör verschafft. Das findet sie richtig: «Jeder und jede ist in der eigenen Geschichte kompetent.» Wobei man natürlich auch hier Quellen analytisch untersuchen müsse. Als Mitglied der Steuerungsgruppe der Zeitgeschichte Aargau ist sie überzeugt: «Dies ist ein Public-history-Projekt wie aus dem Lehrbuch.»

«Zeitgeschichte Aargau 1950–2000», 620 Seiten, 548 Abbildungen, 88 Grafiken und Tabellen, gebunden, 59 Franken. Verlag Hier und Jetzt, ISBN Print 978-3-03919-510.4



Der Aargau schreibt Geschichte

Ein Pionierprojekt schreibt die Aargauer Zeitgeschichte auf. Das Resultat packt sogar Geschichtsmuffel.

Anna Raymann

Im Aargau wurde Papa Moll erfunden, DJ Bobo übte seine ersten, später legendären Tanzschritte und hier wurde der erste Döner der Schweiz verkauft. Das allein schon sollte Grund genug sein, diesen Schmelztiegel der Regionen genauer anzuschauen. Trotzdem musste der junge Kanton 200 Jahre alt werden, um ein konkretes Projekt zu lancieren. Zu jenem runden Geburtstag schenkte sich die Historische Gesellschaft Aargau eine neu geschriebene Kantonsgeschichte – das reichhaltige Geschichtsbuch erscheint heute. Der nüchterne Titel «Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000» verrät nicht, welcher Fundus an klugen Informationen und munteren Anekdoten sich in dem 2,4 Kilo schweren Band verbirgt.

Die Zeitgeschichte beginnt mit einer Waschmaschine

Rund 60 Zeitzeugengespräche und etliche Archivgänge stecken zwischen den Buchdeckeln. Blättert man durch die Kapitel, erkennt man rasch: Entstanden sind eigentlich fünf Bücher. Geschrieben wurden sie von einem diversen Team – das heisst hier, die Beteiligten vertreten die verschiedenen Aargauer Regionen – das Lead führen die Historiker Fabian Furter und Patrick Zehnder: «Wir sind der allererste Kanton, der eine solche Zeitgeschichte schreibt, daher hatten wir keine Vorbilder, an denen wir uns orientieren konn-

ten.» Ihre «Zeitgeschichte» fängt nicht bei Napoleon Bonaparte an, schon gar nicht bei den Römern – sondern bei der ersten vollautomatischen Waschmaschine der Schweiz, die Merker 1950 gebaut hat.

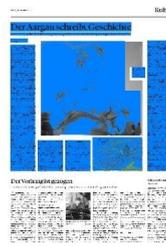
Wer den Kanton verstehen will, findet hier die Zusammenhänge historisch sorgfältig aufgearbeitet. Doch auch Geschichtsmuffel werden gerne stöbern, denn die Aargauer Geschichte ist reich, Trouvailles aus dem Ringier Bildarchiv bebildern sie. Nach monatelanger Arbeit haben auch die Autoren ihre Lieblingsbilder. Jenes von Patrick Zehnder zeigt einen Jungen vor einer riesigen Kartoffel: «Dieser Bub von 1952 spricht mich an, weil ich selbst mal ein solcher Junge war», schmunzelt Zehnder. Das Bild steht am Anfang des Forschungszeitraums, einer Zeit, in der sich die Landwirtschaft der Landesversorgung verschrieben hat. «Man hat auf die Qualität des Essens geschaut, aber vor allem, dass es für alle reicht. Der Moment, als der Junge die Kartoffel bestaunt, startet eine Landwirtschaft, die viel stärker motorisiert ist, auf Düngemittel und Pflanzenschutz setzt als vorher. Es ist ein Bild aus einer völlig anderen Zeit», so Zehnder.

Das Bild, das Fabian Furter mitbringt, spult rund 20 Jahre vor. Darauf Hochhaus samt Parkplatz in Vogelperspektive,

es diene als Unterrichtsmaterial. «Solche Schulwandbilder habe ich noch scheu erlebt», erzählt Furter. Die Bilder kamen stets mit einem Kommentar für die Lehrpersonen daher, derjenige zum Blick auf Spreitenbachs Pionierbauten war besonders kritisch: «Die Agglomeration wuchert ins freie Land. [...] Mehr und mehr Äcker werden von der Betonkruste überzogen.» Gerade dieser Widerspruch interessiert Fabian Furter. «In den 70er-Jahren hat man in kürzester Zeit Paradigmen über den Haufen geworfen. Was Ende 60er-Jahre noch «en vogue» war – nämlich in Spreitenbach in der Hochhausiedlung wohnen – war nur zehn Jahre später des Teufels. Mich fasziniert dieser Bruch.»

Die Aargauer werden selbstbewusster

Die 620 Seiten bilden das Rückgrat des Projekts. Dazu kommen Dokumentarfilme, ein Vermittlungskonzept mit der FHNW und eine Fotoausstellung im Stadtmuseum Aarau. Ob all dieser Facetten – was für ein Kanton ist der Aargau nun? «Eine These, die mich stets begleitete, ist «der Aargau als Testfeld der Moderne»», erzählt Furter, «im Aargau steht das erste Einkaufszentrum der Schweiz, hier gab es Jugendzentren, lange bevor Zürich welche hatte.» Es ist ein akribischer, aber ebenso zärtlicher Blick, den die Historiker

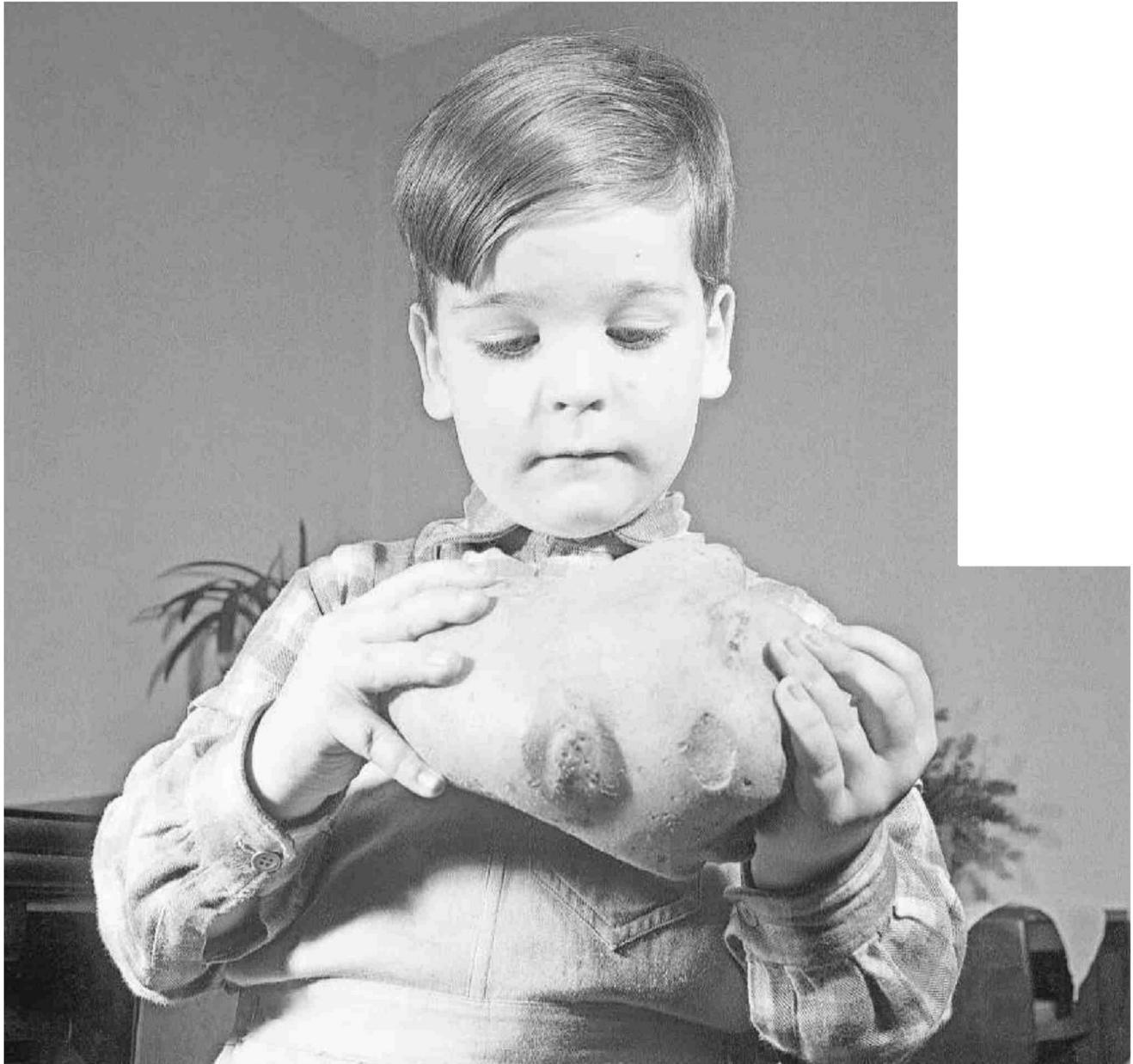


auf den Kanton richten. So manches Vorurteil wird entlarvt. «Die Aargauer werden selbstbewusster, man blickt mit Ironie auf die Klischees, die man in den 70er-Jahren jämmerlich beklagte», so Furter, «mir geht es ähnlich: Ich bin nach dieser Arbeit

noch ein bisschen lieber Aargauer als vorher – aber ich habe mich auch nie dafür geschämt.»

Zeitgeschichte Aargau 1950-2000. Hier und Jetzt Verlag, 620 S. Ausstellung im **Stadtmuseum Aarau: 13.11.21-3.7.22**

Diese Riesenkartoffel wurde 1952 in Frick geerntet.
Bild: Fred Mayer, StAAG

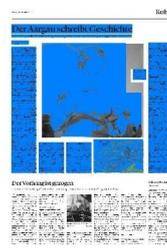




Hauptausgabe

Aargauer Zeitung Gesamt Regio
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'832
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 13
Fläche: 81'890 mm²

STADT AARAU



Auftrag: 1081688
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 82445282
Ausschnitt Seite: 3/3

Ein Aargauer
Schulwandbild.
Bild: Sauerländer

